KONFERENZ DER MATHEMATISCHEN FACHBEREICHE

Der Sprecher

Prof. Dr. G. Alefeld
Institut für Angewandte Mathematik
Universität Karlsruhe

Kaiserstraße 12
7500 Karlsruhe 1
Tel. 0721/608-2061

14. April 1991

PROTOKOLL

der 16. Plenarversammlung der Konferenz der Mathematischen Fachbereiche
am 13.04.1991 in Karlsruhe

Ort:	Universität Karlsruhe
Zeit:	14.00 bis 19.30 Uhr
Sitzungsleitung:	G. Alefeld (als Sprecher);
Protokoll:	G. Alefeld/F. Lorenz

Anwesend:

G. Alefeld	-	Sprecher
E. Lamprecht	-	Beirat (zugleich Saarbrücken)
F. Lorenz	-	Beirat (zugleich Münster)
J. Winlder	-	Beirat (zugleich TU Berlin)

B. Brehm (Hannover) , MNFT
0. Mahrenholtz (Hamburg) , GAMM
H. Kunle (Karlsruhe) , Rektor U Karlsruhe und Vizepräsident der HRK
W. Schwarz (U Frankfurt/Main)

E. Lanckau (TU Chemnitz)
K. Rosenbaum (PH Erfurt-Mühlhausen)
H. Kretzschmar (PH Halle/Köthen)
K. Strehmel (U Halle-Wittenberg)
U. Jahn (TU Leipzig)
E. Girlich (TU Magdeburg)

A. Göpfert (TH Leuna-Merseburg)
K. Habetha (Aachen)
H. Kerner (Bayreuth)
R. Fittler (FU Berlin)
R. März (HU Berlin)
U. Storch (Bochum)
J. Hoschek (Darmstadt)
M. Reimer (Dortmund)
R. Kühne (Dresden)
K.-W. Wiegmann (Duisburg)
R. Meise (Düsseldorf)
H.P. Blatt (Eichstätt)
G. Keller (Erlangen-Nürnberg)
G. Burde (Frankfurt)
L. v. Wolfersdorf (Freiberg)
H. Witting (Freiburg)
S. Filippi (Gießen)
H. Boseck (Greifswald)
A. Duma (Hagen)
E. Mues (Hannover)
H. Walter (TH Ilmenau)
F. Tomi (Heidelberg)
H. Triebel (Jena)
H. v. Weizsäcker (Kaiserslautern)
W. Weil (Karlsruhe)
A. Irle (Kiel)
D. Hoffmann (Konstanz)
K. Beyer (Uni Leipzig)
P.P. Konder (Mainz)
K.-B. Gundlach (Marburg)
A. Leutbecher (München)
U. Knauer (Oldenburg)
L. Prohaska (Rostock)
W. Hein (Siegen)
P. Lesky (Stuttgart)
G. Scheja (Tübingen)
H. Fiedler (Ulm)
U. Pittelkow (Ulm)
H. Heineken (Würzburg)

Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßt der Sprecher als Gäste Herrn Kunle (Vizepräsident der HRK und Rektor der Universität Karlsruhe), Herrn Mahrenholtz (Präsident der Gesellschaft für Angewandte Mathematik und Mechanik - GAMM) sowie Herrn Brehm (Vorsitzender des Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultätstages MNFT).
Herr Kunle begrüßt die Teilnehmer der Plenarversammlung in Karlsruhe und gibt einen Überblick über die Arbeit der Hochschulrektorenkonferenz. Insbesondere berichtet er ausführlich über die Aktivitäten in den neuen Bundesländern. -
Herr Mahrenholtz legt detailliert dar, wie sich die GAMM, insbesondere durch die Numerik, als Klammer zwischen den angewandten Ingenieurwissenschaften und der Mathematik sieht. Er weist daraufhin, daß auf der nächsten Jahrestagung der GAMM in Leipzig von insgesamt acht Hauptvorträgen sechs der Angewandten Mathematik zuzurechnen sind.
Der Sprecher erinnert daran, daß sich die ehemals Westdeutsche Rektorenkonferenz in Hochschulrektorenkonferenz umbenannt hat. Es besteht Einmütigkeit darüber, daß in der Satzung der KMathF der Begriff " Westdeutsche Rektorenkonferenz" durch " Hochschulrektorenkonferenz" zu ersetzen ist. Deshalb können nach § 1 dieser Satzung alle

Universitäten und wissenschaftliche Hochschulen aus den neuen Bundesländern, die in der Anlage 1 der Ordnung der Hochschulrektorenkonferenz in der Fassung vom 5. November 1990 aufgeführt sind, den Beitritt zur KMathF erklären. Von den infrage kommenden Hochschulen (Humboldt-Universität Berlin, Universität Greifswald, Universität Rostock, TU Dresden, Universität Leipzig, Universität Halle-Wittenberg, Universität Jena und Bergakademie Freiberg - letztere wurde inzwischen von der Besonderen Anlage nach § 28a, Abs. 1, in Anlage 1 übernommen) haben alle außer Halle-Wittenberg bereits ihren Beitritt erklärt. Nach Absprache im Beirat wurden neben diesen Hochschulen auch Halle-Wittenberg und alle Hochschulen mit Mathematiksektionen aus der Besonderen Anlage nach § 2&, Abs. 1, als Gäste zur diesjährigen Plenarversammlung eingeladen.

TOP 1 Genehmigung der Tagesordnung

Der Sprecher bittet um die Aufnahme der Punkte "Satzungsänderung" und "Fachinformation" .
Mit diesen Ergänzungen wird die Tagesordnung in der folgenden Form genehmigt:

2. Genehmigung des Protokolls
3. Wahl zweier Kassenprüfer
4. Bericht des Sprechers
5. Finanzierung der Mathematischen Bibliotheken
6. Berichte aus den Fakultäten/Fachbereichen
7. Entwicklung in der ehemaligen DDR
8. Kassenbericht
9. Wahlen
10. Satzungsänderung
11. Fachinformation
12. Verabschiedung von Resolutionen
13. Verschiedenes

TOP 2 Genehmigung des Protokolls der 15. Plenarversammlung

Nach Ersetzung von "Vordiplom kann bis zum 4.Semester ..." durch "Vordiplom kann nur bis zum 4.Semester" auf Seite 5, 15. Zeile von oben, wird das Protokoll einstimmig genehmigt.

TOP 3 Wahl zweier Kassenprüfer

Die Herren Mues (Hannover) und Reimer (Dortmund) werden einstimmig zu Kassenprüfern gewählt.

TOP 4 Bericht des Sprechers

1. Der Sprecher berichtet, daß er - wie auf der 15. Plenarversammlung beschlossen beim Statistischen Bundesamt in Wiesbaden darum gebeten hat, daß der Studiengang Wirtschaftsmathematik der Mathematik (und nicht mehr den Wirtschaftswissenschaften) zugeordnet wird. Das Statistische Bundesamt hat dem zugestimmt.

2. Der Sprecher berichtet, daß er - wie auf der 15. Plenarversammlung beschlossen alle Wissenschaftsminister angeschrieben und entsprechend den Empfehlungen der gemeinsamen Kommission von WRK und HRK um die Erhöhung des Curricularnormwertes (CNW) gebeten hat. Soweit Antworten vorliegen, ist die Reaktion ausge-sprochen negativ.

3. Der Sprecher berichtet, daß auf der letzten Plenarversammlung des MNFT ausführlich über die - von den Fachhochschulen - immer stärker geforderten Promotionsmöglichkeiten für Fachhochschulabsolventen an Hochschulen diskutiert würde. Vom MNFT wurde dazu eine Resolution verabschiedet, in der eine Reihe von Grundsätzen zu dieser Problematik formuliert sind. Generell sollen nur hochqualifizierte Absolven-ten von Fachhochschulen und diese nur nach zusätzlichen von der betreffenden Hochschule festzulegenden Prüfungen zugelassen werden. Gegenwärtig kommen in Mathematik - soweit bekannt - nur Absolventen der Fachhochschulen Berlin, Fulda und Stuttgart infrage, wo das Diplom (FH) in Mathematik abgelegt werden kann. Herr Heineken (Würzburg) berichtet dazu, daß an seiner Universität Kandidaten mit Realschullehrerabschluß nach Ablegung einer Ergänzungsprüfung zur Promotion zugelassen werden können. Eine ähnliche Regelung sei für Fachhochschulabsol-venten denkbar.

4. Der Sprecher berichtet, daß der Beirat - wie auf der 15. Plenarversammlung beschlossen - mit den Mathematikfachbereichen/Sektionen/Abteilungen etc. aus den neuen Bundesländern Kontakt aufgenommen und sich zweimal mit Kollegen dieser

Einrichtungen getroffen hat. Protokollnotizen, welche die Diskussionen und Ergebnisse zusammenfassen sind diesem Protokoll am Ende angeheftet.

TOP 5 Finanzierung der Mathematischen Bibliotheken

Auf der letzten Plenarversammlung wurde beschlossen, daß eine Kommission, bestehend aus dem Beirat und den Herren Jost (Heidelberg) und Knapp (Tübingen), für die dies-jährige Plenarversammlung einen Resolutionsentwurf vorlegen soll, in welchem zur finanziellen Situation der Mathematischen Bibliotheken Stellung genommen wird und Vorschläge zur Verbesserung der Situation formuliert sind. Nach kurzer Diskussion des vorgelegten Papiers wird eine aus den beiden Herren Meise (Düsseldorf) und Boseck (Greifswald) bestehende Kommission zur Überarbeitung und Ergänzung des Textes eingesetzt. Dabei sollte insbesondere auch auf die noch viel schwierigere Situation in den Mathematischen Bibliotheken der neuen Bundesländer eingegangen werden. Die diesem Protokoll angeheftete Resolution wird einstimmig ohne Enthaltungen verabschiedet.

TOP 6 Berichte aus den Fakultäten/Fachbereichen/Abteilungen/Sektionen

Es fand wieder ein lebhafter Austausch statt. Nachfolgend findet man stichwortartige Auszüge der Beiträge:

Saarbrücken: Generelle Mittelkürzung um 25 %; teilweiser Stellenstop. HU Berlin: Allgemeine Probleme beim Zusammenwachsen der Berliner Universitätslandschaft; Probleme mit Auflösung der Akademie; die meisten dortigen Mitglieder wünschen an HU zu wechseln. Brennende Probleme bei der Personalstruktur und beim Haushalt. Bochum: 9-monatige Wiederbesetzungssperre. Große Raumprobleme. Dresden: Probleme bei Erstellung von Studien- und Prüfungsordnung. Chemnitz: Ähnlich wie Dresden und Leipzig. Darmstadt: Hilfskraftmittel stark reduziert, daher besonders im Servicebereich Probleme. Dortmund: 128 ~ Überlast. Duisburg: Ähnlich wie Dortmund. Lehrveranstaltungen zur Ausbildung von 3 Fach-Lehrern. Düsseldorf: Steigende Anfängerzahlen, davon 25 % Lehramtskandidaten. Eichstätt: Neuerdings Probleme mit nicht ausreichenden Bibliotheksmitteln. Erfurt: Problem der Einbringung des Fachbereichs Mathematik der PH in künftige Universität. Erlangen. Wachsende Zahl von Lehramtsstudenten. Antrag auf Einrichtung eines Graduiertenkollegs. Frankfurt: 5 Dauerstellen gehen verloren. Freiberg i. S.: Mehr Studienanfänger erwünscht; Techno- und Wirtschaftsmathematik sollen eingerichtet werden. Freiburg Studienzeitprobleme. Gießen: Schlechte Etatsituation; Seminare überbelegt. FU Berlin: Steigende Anfängerzahlen; Sachmittelkürzung. Greifswald: Viele ungeklärte Fragen; Hochschulerneuerungsgesetz verabschiedet. FU

Hagen: Trennung von Informatik und Mathematik in zwei Fachbereiche abgelehnt.
Halle-Köthen. Ähnliche Probleme wie Greifswald. Halle. Bisher kein Hochschul-

erneuerungsgesetz. Haushalt ungeklärt. Technomathematik soll eingeführt werden. Hannover: Stellensperren und Stellenstreichungen. "Möllemann"-Stellen nur an Informatik. Ilmenau: Seit 20 Jahren Diplom in Mathematik. Hohe Anzahl unbefristeter Mitarbeiter. Noch kein Hochschulerneuerungsgesetz in Thüringen. Dennoch Beginn der Evaluierung (ähnlich wie in Jena); diese soll in 3 Richtungen erfolgen: Wissenschaftliche Leistungen, persönliche Integrität, Leistungen in der Lehre. Heidelberg: Land hat Stellensperre aufgehoben, Rektorat hält daran fest um Verfügungsmasse zu haben. Kaiserslautern: Graduiertenkolleg für Technomathematik. Raumprobleme. Karlsruhe: Aktionismus wegen Studienzeitverkürzung. Kiel: Neue Diplomprüfungsordnung geplant. Einrichtung einer technischen Fakultät. Konstanz: Deutliche Steigerung der Anfängerzahlen. Zu wenig Hilfskraftmittel. U Leipzig: Entwurf eines Hochschulerneuerungsgesetzes liegt vor. Viele unbefristete Mittelbaustellen. TU Leipzig: Technomathematik wird eingerichtet. TU Magdeburg: Große Belastungen durch Serviceveranstaltungen. Mainz: Nebenfach Informatik eingerichtet. Zunahme der Anfängerzahlen. Marburg: Ausbau der Informatik zum Hauptfachstudium. TU München: Trennung von Mathematik und Informatik. Starke Belastung durch Service. Wiedereinführung des Lehramtsstudiums geplant. Münster: Stetige Zunahme der Lehramtsstudenten. Raumprobleme; Fehlende Mittel für Bibliothek. Einrichtung eines Graduiertenkollegs beantragt. Oldenburg Zuteilung von Fiebiger-Professuren nach "Altersschnitt". Zulassungsbeschränkung für Grundschullehramt. Rostock: Ähnliche Probleme wie in Greifswald, aber hier zusätzlich Ingenieurausbildung. Was wird aus PH Güstrow ? Einrichtung eines Graduiertenkollegs geplant. Siegen: Mehr als 1000 Studenten in Servicevorlesung für Wirtschaftswissenschaften. Stuttgart: Schwierigkeiten mit Finanzierung der Bibliothek. Mißbrauch des CNW-Richtwertes. Tübingen: Informatik wird selbständig. Ulm: Wirtschaftsmathematik gut etabliert. Jena: Universitätsinterne Evaluierung im Gange. Würzburg: Fakultät für Mathematik und Informatik. Raumprobleme. TU Berlin: Über 6000 Studenten pro Semester im Service. Hörsaalprobleme.

TOP 7 Entwicklung in der ehemaligen DDR

Herr Girlich (Magdeburg) erinnert daran, welche Problematik der Abbau der großen Anzahl von Mittelbaumitarbeitern darstellt. Gerade diejenigen, die in der Vergangenheit nicht voll hinter dem politischen System standen, haben im Mittelbau eine Anstellung gefunden. Ihre sofortige Entlassung würde eine außerordentliche soziale Härte bedeuten.-

Herr Lanckau (Chemnitz) berichtet, daß in Kürze die Verabschiedung eines Hochschulgesetzes in Sachsen erfolgen wird. Der Gesetzentwurf wird als gut angesehen. -

Herr Kühne (TU Dresden) betont ebenfalls die Mittelbauproblematik. Er legt dar, daß an der TU Dresden die Lehre ohne den Mittelbau nicht durchführbar wäre. -

Frau März (HU Berlin) teilt mit, daß für ihre Hochschule bis Ende des Jahres ein neues Statut vorliegen soll. Der überbesetzte Mittelbau schafft auch an ihrer Universität große Probleme. Es gibt im Mittelbau ca. 20 habilitierte Mitglieder im Alter von teilweise über 40 Jahren. Im Service werden ungefähr 800 Studenten ausgebildet. Im Fernstudium werden ca. 450 Studenten unterrichtet. -

Herr Strehmel (Halle-Wittenberg) berichtet, daß an seiner Hochschule die Institute unter neuer Leitung geführt werden. Die Evaluierung soll erst nach Vorliegen eines Hochschulgesetzes durchgeführt werden. Man rechnet mit einem Personalabbau von 10 12 % . -

Die von Herrn Winkler gestellte Frage nach der Existenz einer Lehrdeputatsverordnung in der ehemaligen DDR wird von den Vertretern aus den neuen Bundesländern verneint. In der Praxis habe jedoch jeder Hochschullehrer im Schnitt acht Stunden gelesen. -

Von Herrn Brehm (MNFT) wird dargelegt, daß in Relation zur Bevölkerung bei heute 60 existierenden wissenschaftlichen Hochschulen in der alten Bundesrepublik in den neuen Bundesländern 15 wissenschaftliche Hochschulen vorhanden sein müßten. -

Herr Habetha (Aachen) regt an, der MNFT möge in einer Resolution darauf hinweisen, daß aufgrund der überfüllten Hochschulen in der alten Bundesrepublik es wenig Sinn mache, wenn heute in den neuen Bundesländern ein starker Personalabbau vorgenommen werde. Sobald die Abiturientenquote dort entsprechend hoch ist, wird das Personal an den Hochschulen dringend gebraucht.

TOP 8 Kassenbericht

Die Kassenprüfer stellen fest, daß der Kassenbericht ordnungsgemäß belegt und richtig ist. Dem Sprecher wird einstimmig (eine Enthaltung) Entlastung erteilt.

Kurzfassung des Berichts:

Bestand am 28.03.1990 5.324,85 DM

Einnahmen durch Beiträge und Rückbuchung	1.495,00
DM	
Ausgaben: Kontogebühren, Reisekosten	3.077,84
DM	
Bestand am 15.02.91	3.742,01
DM	
	==========

TOP 9 Wahlen

1. Der Sprecher erklärt, daß er für die nächste Amtsperiode nicht mehr als Kandidat zur Verfügung steht und bittet um die Nennung von Kandidaten. Herr Lorenz schlägt Herrn W. Schwarz, U Frankfurt/Main, als Kandidat vor. Die geheime Wahl ergibt 36 Ja-Stimmen, 2 Enthaltungen und 1 Nein-Stimme. Herr Schwarz nimmt die Wahl an.

2. Vom bisherigen Beirat erklären die Herren Lorenz (Münster) und Winkler (TU Berlin), daß sie wieder als Kandidaten zur Verfügung stehen. Der Sprecher dankt Herrn Lamprecht (Saarbrücken), der nicht mehr kandidieren möchte, für die langjährige Mitarbeit im Beirat. Als weiteren Kandidaten schlägt der Sprecher Herrn Boseck (Greifswald) vor. In offener Abstimmung werden alle 3 Kandidaten einstimmig (ohne Enthaltungen) gewählt.

TOP 10 Satzungsänderung

Herr Winkler legt dar, daß es sinnvoll sei, und in der Vergangenheit de facto auch immer so gehandhabt wurde, daß der Vertreter des Sprechers Mitglied des Beirates ist. Da die Satzung dies jedoch nicht vorsieht, schlägt er vor, diese dementsprechend zu ändern:

§ 7 (1) soll ersetzt werden durch:

(1) Der Beirat besteht aus drei zu wählenden Mitgliedern und dem Vertreter des Sprechers.

§ 7 (3) soll ersetzt werden durch:

(3) Für die zu wählenden Beiratsmitglieder gelten die Bestimmungen von § 6 Abs (1) und (2) entsprechend.

In der anschließenden Diskussion ergaben sich keine Einwände gegen das vorgebrachte Anliegen und gegen die Änderungsvorschläge. Dem Änderungsantrag wurde einstimmig zugestimmt.

TOP 11 Fachinformation

Der Sprecher berichtet, daß in Absprache zwischen DMV und FIZ beim BMFT Mittel für ein Projekt zur Verbesserung des benutzerorientierten Zugriffs auf Datenbanken für Mathematische Institute in Deutschland beantragt werden sollen. An der Antragsausar-

beitung sind insbesondere Herr Bierstedt (Paderborn) und Herr Habetha (Aachen) maßgeblich beteiligt. Der Entwurf des Antrages wurde allen Teilnehmern an der Plenarversammlung ausgehändigt. Herr Habetha erläutert ausführlich Inhalt und Absicht des vorgelegten Antragsentwurfes. Er bittet darum, daß bis zum

30. Mai 1991

von allen Mitgliedern der KMathF eine schriftliche Äußerung an ihn gerichtet wird, in welcher insbesondere die prinzipielle Bereitschaft zur Unterstützung oder die Ablehnung des Antrages zum Ausdruck gebracht wird. Selbstverständlich sind auch Änderungsvorschläge willkommen. Herr Habetha weist darauf hin, daß der Antrag nur bei einer möglichst vollständigen Unterstützung und Beteiligung der Fakultäten/Fachbereiche etc. Aussicht auf Bewilligung hat und er bittet um konstruktive Antworten.

TOP 12 Resolutionen
Die zu TOP 5 verfaßte Resolution wurde einstimmig verabschiedet.

TOP 13 Verschiedenes

1. Der Sprecher verteilt in Kopie den Brief von Herrn Winkler, in welchem er das Problem der Stellenumwidmung in den Mathematischen Fakultäten/Fachbereichen angesprochen hatte, und bisher dazu eingegangene Reaktionen. Herr Winkler bittet darum, ihn oder den neuen Sprecher darüber zu informieren, falls diese Problematik auf der nächsten Plenarversammlung in einem eigenen Tagesordnungspunkt eingehender diskutiert werden soll.

2. Der Sprecher informiert darüber, daß seit einigen Jahren an der Universität Karlsruhe eine Gruppe agiert, die sich "Bund zur Verbreitung unerwünschter Einsichten" nennt. Diese Gruppe beantragt seit längerer Zeit die Anerkennung als förderungswürdige studentische Vereinigung. Zur Erreichung dieses Zieles verbreitet sie bei in- und ausländischen Kollegen Behauptungen die nicht mit den wahren Vorgängen übereinstimmen. Der Sprecher teilt mit, daß er allen interessierten Mitgliedern der KMathF eine Dokumentation über die Aktivitäten der genannten Gruppe zur Verfügung stellen kann. Von einigen Anwesenden wird berichtet, daß ähnliche Aktivitäten dieser Gruppe an ihren Hochschulen stattgefunden haben.

Abschließend dankt der Sprecher den Teilnehmern für die konzentrierte Arbeit, wünscht ihnen eine gute Heimreise und schließt die Sitzung.